

Gedanken für den 23.3.2020

Die heutigen Worte schrieb Dietrich Bonhoeffer am 19. März 1944 aus dem Gefängnis an seinen Freund Eberhard Bethge. Am 5. April 1943 war Dietrich Bonhoeffer verhaftet worden und verbrachte von da an sein Leben im Untersuchungsgefängnis der Wehrmacht in Berlin-Tegel. Nachdem er in der ersten Zeit Kontaktverbot hatte, wurde ihm später erlaubt, Besuche zu empfangen und Briefe zu schreiben. Gerade aus den Briefen sind uns viele Gedanken und Sätze von Bonhoeffer überliefert.

„Es gibt erfülltes Leben trotz unerfüllter Wünsche“. Schaut man sich die Situation Bonhoeffers an, in der er den Satz geschrieben hat, sind es wieder einmal sehr herausfordernde Sätze. Denn das ist doch das Ziel der meisten unter uns: ein erfülltes, ein glückliches Leben zu führen. Und dazu gehört eben oft, dass man bestimmte Wünsche hat, die man gerne erfüllt bekommt oder sich selber gerne erfüllt. Ein Aufenthalt im Gefängnis freilich, wie es Bonhoeffer erlebt hat, schränkt diese Möglichkeiten freilich rapide ein. Da geht es einfach nicht so einfach und nicht so schnell, dass man sich das erfüllt, was man gerne hätte.

Genau das erleben wir in unseren Tagen auch. Einschränkungen des alltäglichen Lebens. Dinge, die vorher selbstverständlich waren, können im Moment nicht verwirklicht werden. Reisemöglichkeiten sind eingeschränkt, soziale Kontakte reduziert. Und manche Menschen fühlen sich vielleicht gerade ein Stück weit wie in einem Gefängnis, auch wenn sie nicht hinter schwedischen Gardinen sitzen.

„Es gibt erfülltes Leben trotz unerfüllter Wünsche“. Mit diesem unscheinbaren und kurzen Satz wirft Dietrich Bonhoeffer tiefgründige Fragen auf, die uns heute direkt ansprechen: was verstehen wir unter einem erfüllten Leben? Welche Wünsche haben wir an das Leben? Was macht mein Leben reich? Was macht mich zufrieden? Darüber nachzudenken, möchte ich sie heute mit meinen Gedanken einladen. Nehmen sie sich doch dafür einfach ein bisschen Zeit.

„Es gibt erfülltes Leben trotz unerfüllter Wünsche“. Zu diesem Satz habe ich folgende Worte in einer Predigt von Heinrich Bedford-Strohm gelesen: „In unseren Sehnsüchten und Wünschen immer wieder von neuem den Kontakt mit Gott zu suchen, all das, was uns bewegt, in Gottes Hand zu legen, zu spüren, dass Gott mit uns geht in den guten und in den schweren Zeiten, Frieden zu finden mit Gott und mit uns selbst, das ist erfülltes Leben“ .

Ein weiteres Gebet von Dietrich Bonhoeffer möge uns heute durch diesen und alle kommenden Tage leiten:

Ich traue deiner Gnade und gebe mein Leben ganz in deine Hand.
Mach du mit mir, wie es dir gefällt und wie es gut für mich ist.
Ob ich lebe oder sterbe, ich bin bei dir und du bist bei mir, mein Gott.
Herr ich warte auf dein Heil und auf dein Reich. Amen.

In diesem Sinne Ihnen allen alles Gute und Gottes Segen – und bleiben Sie gesund.

Ihr Pfarrer Frank Wagner